

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

67 (7.6.1884)

Durlacher Wochenblatt.

No. 67.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 7. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet et man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Juni. (Handels-
kammer). In der gestrigen Plenarver-
sammlung der Handelskammer wurde das Gutachten
aufgestellt, welches Großherzogliches Ministerium
des Innern über den beim Bundesrathe ein-
gekommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend
Abänderung des Gesetzes wegen der Erhebung
von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli
1881 eingefordert hatte. Es wurde beschlossen,
das Gutachten noch dem 1. Theile des soeben
zum Druck gelangenden Jahresberichts ein-
zuverleiben. Mit der Vertretung der Handels-
kammer auf der am 5. d. M. in Berlin zum
Zweck einer Verhandlung über den neuesten
Reichsstempelsteuer-Gesetzentwurf stattfindenden
Konferenz deutscher Handelsvorstände wurde
der Vorsitzende der Handelskammer, Bankier
A. A. Schneider, betraut. — Es erfolgte
dann die definitive Feststellung des 1. Theils
des Jahresberichts für 1883. — Endlich wurden
noch einige kleinere Vorlagen theils erledigt,
theils zur Erledigung vorbereitet.

Baden, 3. Juni. Am Pfingstmontag
tagten im großen Rathhaus-Saale hieselbst die
Vertreter des badischen Landesverbands des
Deutschen Schulvereins, dem jetzt gegen
2000 Mitglieder angehören. Die Verhandlungen
leitete Dr. Wilser-Karlsruhe; vertreten waren
die Ortsgruppen Baden-Baden, Bruchsal, Durlach,
Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, St. Blasien,
andere hatten sich brieflich entschuldigt. — Nach
dem Jahresbericht betrug pro 1883 die Ein-
nahme 4563 Mt. 64 Pf., wovon 1500 an das
Zentralkomitee in Berlin, 750 für Jarz, 300
für die deutsche Schule in Nürnberg, 500 an
die (früher Augsburg) „Allgemeine Zeitung“
abgegeben wurden. Der Rest bleibt verfügbar
und ist vorläufig verzinslich angelegt. Als
nächster Vorort wurde dann Mannheim be-
stimmt, besonders um die umliegenden kleineren
Ortsgruppen Badens und der Pfalz enger
zusammenzuschließen. Nach dreistündigen Ver-
handlungen wurde die Sitzung geschlossen.

Feuilleton.

Ein moderner Don Carlos.

Novelle von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Hans Norden saß in einer Stube, im
Wohnhause seiner Eltern, eifrig mit Schreiben be-
schäftigt. Letzte Sonnenstrahlen brechen durch
das dunkel belaubte Weingelände am Fenster
und werfen grünliche Lichter auf die Papier-
blätter, die zerstreut auf dem Schreibtisch um-
herlagen. An diesem alten geschweiften Schreib-
tisch hatte er schon als Knabe gesessen, wenn
keine Ferienzeit auf dem Landgute seines
Vaters zugebracht. Seine ersten Gedichte waren
hier entstanden, und seine ersten Cigarren hatte
er hier im Geheimen geraucht. Auch heute
war der kleine Raum mit dichtem Cigarren-
qualm erfüllt. Hans Norden that soeben einige
schöne Züge aus seiner Cigarre, dabei den
Kopf noch einmal überschauend, den er soeben
geschrieben. Es war eine kurze Schilderung
der Heldin seines neuesten Romans. „Eine
blanke mädchenhafte Gestalt mit blondem
Haar, grauen, von langen Wimpern verschleierte
Augen, in denen es wie ein Geheimniß schlummert.“
Er mit halblauter Stimme.

„Mehr läßt sich von ihr noch nicht sagen,“
sagte er dann hinzu und strich mit der Hand,
wie ermüdet, über die blasse Stirn.

„Ich habe noch sehr zu studiren an diesem
Charakter. Auch gehört sie zu den räthsel-

Karlsruhe, 31. Mai. Serienziehung der Bad.
35 fl. Loose: 10 95 210 251 990 997 1042 1069 1398
1741 1765 1894 2562 2778 3262 3295 3378 3529
3674 3679 3949 4645 5087 5136 5176 5367 5384
6011 6042 6326 6488 6511 6902 7018 7358 7437
7590 7637 7772 7793.

Deutsches Reich.

* Die Stille der Pfingstfeiertage ist durch
kein bemerkenswerthes Ereigniß unterbrochen
worden, wenn man von den Dynamit-Explosionen,
die noch in voriger Woche in London statt-
gefunden haben, absteht. Letztere haben aller-
dings die Festimmung im britischen Insel-
reiche in ungünstiger Weise beeinflusst und
bilden für die englische Regierung eine neue
ernste Mahnung daran, daß die senischen
Dynamitverschwörer keineswegs gesonnen sind,
ihre unheimliche Thätigkeit einzustellen. Im
Uebrigen ist jedoch in den Fragen der großen
Politik während der Pfingstpause keine Ver-
änderung eingetreten und auch die Konferenz-
Angelegenheit befindet sich noch in dem Stadium,
in welches sie kurz vor den Feiertagen gelangt
war und welches für die verschiedensten Kom-
binationen noch immer einen weiten Spielraum
gewährt. Nach einer Meldung des „Observer“
sind die Unterhandlungen, welche England mit
Frankreich in Betreff der Konferenz führt, dem
Abschluß nahe und stünde ein allseitig be-
friedigendes Arrangement zu erwarten.

* In den Annalen des deutschen Reichs-
tages wird der kommende Montag als Tag
der feierlichen Grundsteinlegung zum neuen
Reichstagsgebäude eine besonders bedeutende
Stelle einnehmen. Freilich dürfte sich die Feier
nicht in dem weiten Rahmen vollziehen, wie
ursprünglich gemeldet wurde, namentlich ver-
lautet von offiziöser Seite noch nicht das Ge-
ringste über die projektirte Theilnahme mehrerer
Bundesfürsten und ebensowenig findet das Ge-
rücht, daß der Kaiser selbst das Wort zu einer
Ansprache an die Versammlung nehmen werde,
Bestätigung; trotzdem verleiht schon die An-
wesenheit des Kaisers und seiner nächsten Rath-
geber, an ihrer Spitze der Reichskanzler Fürst
Bismarck, der herannahenden Feier einen be-
sonders bedeutungsvollen Charakter. Definitiv

scheint jedoch das Programm noch nicht fest-
gestellt zu sein; fest steht nur, daß Namens
des Bundesrathes der bayerische Bevollmächtigte,
Graf von Lerchenfeld, und als Vertreter des
Reichstages der Präsident desselben, Herr
von Sebekow, Ansprachen halten werden. Am
nächsten Tage, also am 10. Juni, nehmen die
Plenarverhandlungen des Reichstages wieder
ihren Fortgang und wird sich das Plenum an
diesem Tage mit den bekannten Anträgen
der Konservativen bezüglich der Gewerbeordnung
und dem kirchenpolitischen Antrage des Abg.
Dr. Windthorst beschäftigen; die zweite Lesung
der Unfallversicherungsvorlage soll erst in
nächster Woche beginnen.

St. Hagenau, 2. Juni. Gestern ist auf dem
Schießplatze ein Mann der 3. Komp. des Fuß-
artillerie-Bataillons No. 14 von der Wache weg-
gelaufen, um ein blind gegangenes Geschöß auf-
zuheben und heimzuschicken, aber dieser Vorfall
sollte ihn theuer zu stehen kommen, denn in dem
Augenblick, als er die Zündschraube ausschrauben
wollte, um das Geschöß zu entladen, krepirte
es, riß ihm einige Finger der rechten Hand
weg und zerschmetterte ihm den Arm derart,
daß er so gleich abgenommen werden mußte,
ebenso schlimm steht es mit dem rechten Bein,
wo ihm die Kleider brannten, auch der ganze
Kopf ist bis auf weniges verbrannt und wäre
nicht ein Anderer dazu gekommen, so wäre der
ganze Mann verbrannt. Den Helm, welchen
der Mann trug, warf die Gewalt weit weg,
auch das Gesicht, wurde ihm noch verbrannt, so
daß die, welche ihn transportirten, ihn nur
noch an der Stimme erkannten, trotzdem ver-
sicherte er, daß er gar keine Schmerzen habe,
nur vor Durst beinahe verschmachte. Der Be-
treffende dient in seinem 3. Jahre und wollte
im Spätjahr heirathen. Da das Aufheben
oder Anrühren von blind gegangenen Geschossen
auf das strengste verboten ist, so hat der Mann
auf Pension keinen Anspruch; zwei Andern,
welchen er seinen Plan mittheilte, die es aber
nicht gleich gemeldet, sehen ihrer Strafe
entgegen.

„O, einem Schriftsteller sind dergleichen
Unpünktlichkeiten im Voraus verziehen,“ er-
widerte Fräulein Denz, die Gouvernante, zuvor-
kommend auf seine Entschuldigung und machte
mit einem schmachthenden Blick zu ihm auf-
schauend dem Sohne des Hauses neben sich Platz.

„Wie großmüthig Sie sind, schöne Prinzessin
Edoli!“ rief Norden galant. „Es ist doch bei
meinen Bestimmungen geblieben und Alles ein-
verstanden mit meiner Rollenvertheilung?“

„Nun, es gab erst einige Debatten, aber
schließlich haben wir uns geeinigt.“

„Ja, Hans, mir die gleichnerische Priester-
rolle ist doch etwas stark,“ sagte der alte
Norden. „Sie widert mich alten, ehrlichen
Landmann förmlich an.“

„Allerdings, sie ist nicht ganz passend für
Dich, das nächste Mal sollst Du besser be-
dacht werden.“

„Ich bin auch nicht entzückt von meiner
Albarolle,“ murrte Tante Editha.

Norden sah lächelnd zu ihr hinüber.

„Es ging nicht anders, gnädiges Fräulein,
da unser junger Pastor abgefagt. Doch nun
bitte ich, zu beginnen, damit nicht noch mehr
Unzufriedene ihre Stimme erheben.“

„Die schönen Tage in Kranzues
sind nun zu Ende.“

hob jetzt der alte Herr Norden mit furchtbarem
Pathos an und einer Stimme, daß die Wände
dröhnten. Ein leises unterdrücktes Nichern
entstand, und es schien, als käme es aus dem
Nebenzimmer, in welchem sich die beiden jungen

— Der Eisenbahnkönig Stronsberg ist am 31. v. M. in Berlin, wohin er vor wenigen Tagen von London aus gekommen war, gestorben. Arbeitsvoll und reich an Wechselfällen war sein Leben, Glück und Unglück sind ihm in vollstem Maße zu theil geworden. Auf allen Feldern hat er sein Glück versucht, hauptsächlich war er thätig als Eisenbahnunternehmer. Auch im Reichstag hat er mehrere Jahre gesessen. Gewandter Schriftsteller war er ebenfalls, wie seine langjährige journalistische Thätigkeit und sein 1876 veröffentlichtes Buch „Dr. Stronsberg und sein Leben“ beweisen. Geboren war er am 20. Oktober 1823 in Reidenburg von jüdischen Eltern.

Oesterreichische Monarchie.

* Die durch kaiserliches Patent angeordnete Auflösung von neun Einzellandtagen Cisleithaniens wird in den betreffenden Kronländern das Signal zu einer jedenfalls sehr lebhaften Wahlbewegung geben. Ein besonderes Interesse dürften die Neuwahlen zum mährischen Landtage beanspruchen, da hier, wie in Böhmen, die nationalen Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen mit ins Spiel kommen. Nachdem letztere durch allerhand „Praktiken“ bereits in der Prager Landstube die entschiedene Majorität erlangt haben, soll dies nun auch bezüglich des mährischen Landtages geschehen und die prononciert tschechenfreundliche Haltung des Statthalters von Mähren, Grafen Schönborn, wird den Tschechen in diesem Kronlande bei dem Wahlkampfe ohne Zweifel sehr zu statten kommen. Hoffentlich werden aber die Deutschen in Mähren ihre Position trotz der Ungunst der Verhältnisse zu behaupten wissen.

Schweiz.

* In Genf hat am Pfingstmontag die feierliche Enthüllung des Denkmals stattgefunden, welches hier dem aus dem Sonderbundsriege her bekannten General Dufour errichtet worden ist. Die Festreden hielten Oberst Aubert, der Genfer Bürgermeister Empeyta, der Bundespräsident Welki und der Regierungsrath Geward. Die Kantone, welche dem ehemaligen Sonderbunde angehörten, waren nicht vertreten, was wohl auch schwerlich erwartet worden war.

Frankreich.

* Der französische Minister des Innern, Herr Waldeck-Rousseau, hat die parlamentarische Pfingstpause zu einer öffentlichen Kundgebung über die innere Politik benutzt. Den äußerlichen Anlaß hierzu bot ein ihm am Pfingstsonntag zu Amiens gegebenes Banket, auf welchem Waldeck-Rousseau in einer längeren Rede darauf hinwies, daß die Politik des Kabinetts den Gefühlen und Wünschen des Landes

entspreche, bei den Municipalrathswahlen seien die Gegner der Regierung, insbesondere die Intransigenten, allenthalben unterlegen. Der Minister erwähnte auch die Verfassungsrevision, wies nach, daß dieselbe nur eine beschränkte sein dürfe und schloß mit einem Toast auf die Erfolge Frankreichs in Tonkin. Am gleichen Tage hielt auch der frühere Finanzminister unter Freycinet, Leon Say, in Rambouillet eine Rede, die ihre Spitze aber gegen das Kabinet Ferry richtete und namentlich das Mißverhältniß zwischen der zu starken Belastung des Budgets und der Militärlast betonte. Auch äußerte sich Say mißfällig über die Rekrutierungsvorlage und meinte, daß die hierdurch angestrebte Gleichheit der Militärdienstpflicht gegenüber bedenkliche Folgen haben würde.

England.

* Nach längerer Pause kommt aus Irland wieder die Kunde von einem Agrarverbrechen. Bei Millstreet in der Grafschaft Cork wurde der Pächter eines kleinen Landgutes in seinem Hause erschossen, zwei andere in dem Hause anwesende Personen wurden schwer verwundet. Die Mörder sollen der berüchtigten Mondscheinbande angehören, die ja schon so viel Unthaten auf dem Kerbholz hat.

— Auf die Entdeckung der letzten Dynamitattentate in London ist eine Belohnung von 100,000 Mk. gesetzt.

Italien.

* Die italienischen Radikalen und Irredentisten haben wieder einmal ihr Muth an Oesterreich zu fühlen versucht. Unlänglich der Enthüllung einer in Foligno errichteten Gedenktafel zu Ehren Garibaldi's wurden von irredentischen Agitatoren aufreizende Reden gegen Oesterreich gehalten, außerdem wies aber die Gedenktafel eine Stelle auf, welche unverblümt die Hoffnungen der Italiener auf den baldigen Gewinn von Südtirol und Triest ausdrückt. Der Ministerpräsident Depretis, von dem Vorfall benachrichtigt, ließ sofort die betreffende Stelle beseitigen, was eine Interpellation von Seiten der Radikalen in der Deputirtenkammer zur Folge hatte. Depretis fertigte aber den Interpellanten ganz gehörig ab und erklärte unter dem stürmischen Beifalle der Kammermehrheit, daß er nie dulden würde, daß die auswärtigen Beziehungen Italiens in dieser Weise compromittirt würden.

Ägypten.

* Der baldige Zusammentritt der Konferenz stellt sich als eine immer dringendere Nothwendigkeit heraus. Vom ägyptischen Ministerpräsidenten Rubar Pascha wird ein Memorandum

an die Großmächten vorbereitet, in welchem der Nachweis versucht wird, daß Ägypten die jetzige Steuerlast nicht länger ertragen könne, die Grundsteuer übersteige in vielen Fällen den Bruttowert der Ernte.

Amerika.

* In New-York dauern die Verhaftungen der Vorstände der jüngst fallirten Banken fort. Am Sonntag wurden der Präsident und Kassirer der Pennbank verhaftet, doch ließ die Behörde den letzteren gegen Kaution schließlich wieder frei. Am gleichen Tage wurde auch der frühere zweite Präsident der Nationalbank, Grant verhaftet und zwar auf Requisition der New-Yorker Behörden in Quebeck, von wo sich Grant mit einer beträchtlichen Summe gerade nach Europa einschiffen wollte.

Vor kurzem erst wurde von Brockhaus' Conventions-Verlag, dreizehnte Auflage, der siebente Band vollendet, und jetzt liegen bereits zwei Drittel des achten Bandes, das 106—115. Heft, vor. Der Text wird darin mit gewohnter Vollständigkeit und Präzision, fundigster Darstellung bis zum Artikel Gustav III. fortgeführt. Unter den zahlreichen Abbildungen und Karten fesselt den Blick vor allem die farbige Doppeltafel Pflanzen, ein Chromobild, das die natürliche Färbung der Gewächse, ihrer Stengel, Blätter und Blüten, mit überraschender Treue wiedergibt und dem Werke wahrhaft zur Zierde gereicht. Wie bei dieser Tafel kommt der Farbendruck außer bei sämtlichen Landkarten überhaupt bei zur Anwendung, wo das Colorit für anschauliche Darstellung der Gegenstände erforderlich ist oder für die Hervorhebung unterscheidender Merkmale von besonderer Wichtigkeit ist. Wir erwähnen bei dieser Gelegenheit noch, daß die Verlagshandlung, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, eine neue unveränderte Lieferungsangabe der 13. Auflage veranstaltet, von der jede Woche ein Doppelheft erscheinen soll. Es ist dadurch wieder die Möglichkeit geboten, mittels einer wöchentlichen kleinen Zahlung den Besitz des ganzen umfangreichen Werks zu gelangen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am 9. Juni d. J. stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1. In A.-S. gegen Jakob Friedrich Lamprecht von Königsbach und Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei. 2. In A.-S. gegen Karl Sulzer, Füncher von Durlach wegen Diebstahls. 3. In A.-S. gegen Josef Fritton von Steinweg wegen Sachbeschädigung. 4. In A.-S. gegen Blechner und Feldmesser Martin von Weingarten wegen Körperverletzung.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Pombenberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M. Vom 29. Mai bis 5. Juni. Die Stimmung betreff des neuen Börsengesetz-Entwurfes ist eine ruhigere geworden, obwohl man die bevorstehenden Debatten mit Neugierde erwartet; das Geschäft blieb in engen Grenzen und konnte nach vorübergehendem Coursdruck schließlich wieder vorwöchentliche Schluß-Course notirt werden.

Egypter 2% erholt (63) nach ihrem niedrigsten Stande Course vom 29. Mai. 5. Juni.	
Oester. Kredit-Aktien	258 258
Staatsbahn	265 266
Galiz. Eisenb.-Aktien	238 240
Lombarden	128 126
4% Ungar.	76 76
4% russ. Obligationen	76 76

Schwester Nordens, ein paar 14—15jährige Backfische, versteckt hielten, da es ihnen untersagt war, an der Vorlesung theilzunehmen.

„Wenn man mich auslachen will!“ rief Domingo grollend, „dann mag ein Anderer die Rolle lesen.“ und entrüstet warf er das Buch auf den Tisch.

„Aber Alterchen, es lacht ja Niemand,“ beschwichtigte Frau Norden den empörten Gatten. „Du sprichst nur etwas laut, als ständest Du auf der Kanzel.“

„Ja so, ich vergaß, man befindet sich ja wohl bei Hofe und muß mehr flüstern,“ etwas gemäßigter begann er fortzufahren in seiner Rolle; und fast rührend klang es, als er jetzt mit weicher Stimme schloß:

„Die Angst
Des Königreichs hat seiner Majestät
Schon manche sorgenvolle Nacht gelöst,
Schon manche Thräne Ihrer Mutter.“

Auf Herberts Antlitz, dem Norden die Rolle des Carlos zugetheilt, lag eine fieberhafte Erregung, schon flog sein Blick zu Elisabeth herüber. Vielleicht hatte er den Ton der Leidenschaft, mit welchem er jetzt ausrief:

„Mutter!

— O Himmel, gib, daß ich es dem vergesse, der sie zu meiner Mutter machte!“ kaum beabsichtigt, unbewußt war er seinen Lippen entströmt. Erschreckt, vorwurfsvoll sah Elisabeth zu ihm auf, dann streifte ihr Blick Wulsen, der neben ihr saß, es schien ihr, als wäre er leichenblaß geworden, seine Hand, die auf ihrer

Stuhllehne lag, zitterte merklich. Sie rückte etwas näher zu ihm heran und legte ihre Hand auf seinen Arm und dieser kleinen, weichen Hand schien eine wunderbare Macht zu eigen. Wulsen fand sofort seine Selbstbeherrschung wieder; voll inniger Zärtlichkeit blickte er auf das schüchterne, ihm zugewandte zarte Antlitz.

Norden rieb indeß verstohlen seine Hände, seine Augen funkelten. „Die Sprache unserer großen Dichter scheint sie endlich Alle aus ihrer trägen Ruhe zu rütteln!“ sagte er sich, sehr zufrieden mit seinen Arrangements. Wenn die Sache so ihren Fortgang nahm und Herbert diesen Ton, seiner Mutter gegenüber, beibehielt, dann fand er heute reichlich Stoff für seinen Roman und konnte reichhaltige Studien an den einzelnen Charakteren machen. Auch die züchtige Königin ließ ihn vielleicht heute einen Blick thun in ihres Herzens Tiefen und kühlte vielleicht die verhüllende Maske der mädchenhaften Unschuld etwas, womit sie so schlaue ihr innerstes Denken und Fühlen verbarg. Er hatte den Platz neben Fräulein Lentz so dankbar angenommen, weil derselbe ihm gestattete, Elisabeth zu beobachten. Das Licht der Lampe fiel voll auf ihr zartes Antlitz; die weißen Augenlider mit den langen dunklen Wimpern waren tief gesenkt. Die unschuldigen, reinen, edlen Züge für Maske und Verstellung zu halten, konnte wohl nur Jemand passiren, dem der Glaube an die Menschheit und ihre höchsten Güter längst verloren gegangen. Zu dieser demüthigen Selbsterkenntniß schien Hans Norden

noch im Laufe dieses Abends zu kommen. Seine Züge verloren nach und nach das Spähende, achtete auch nicht mehr auf Herbert, der sich dem einen stehenden Blick seiner Mutter zuliebe gewaltsam zusammennahm, um nicht wieder in jenen Ton der Leidenschaft zu gerathen; er hatte schließlich nur noch Auge und Ohr für Elisabeth. Die hatte über die Schönheiten der klassischen Dichtung, voll jugendlichen Enthusiasmus, ihre beunruhigenden Gedanken vergessen. Sie sah in Herbert augenblicklich nur den, um seine schönsten Hoffnungen betrogenen unglücklichen Königssohn, den zu retten, einem ihm würdigen Leben zuzuführen, die hohe Aufgabe der Königin und seines Freundes, des Marquis war. Norden hatte die Rolle der letzteren übernommen und las mit einem Ausdruck, einem Feuer, so daß er Alles hinter sich ließ. Nur Herbert schaute etwas betroffen auf den Freund, auf seine fieberhaft gerötheten Wangen und die so seltsam glühenden Augen.

„Königin!“

— O Gott, das Leben ist doch schön!“ rief jetzt Hans Norden und es klang wie halbes Jubel, wie das Erwachen zu einem großen übermächtigen Empfinden.

Da wird plötzlich heftig am Stuhl gerührt, Wulsen hat sich erhoben. „Es ist spät, wir müssen heim, Du siehst angegriffen an, Elisabeth,“ stößt er kurz und abgebrochen heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Körperschafts-Waldungen betreffend.

Nr. 7223. Nach §. 7 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1868 — Regierungsblatt Nr. 31 — haben die Gemeinderäthe nach Vernehmung der Nutzungsberechtigten im Juni des Jahres die Holzbedarfslisten unter Berücksichtigung des Abgabepreises zu fertigen und dieselben spätestens am 1. Juli unter Anschluß eines Verzeichnisses der gewünschten Nebenutzungen dem Bezirksamt vorzulegen.

Wir machen die Gemeinderäthe des Bezirks hierauf aufmerksam und veranlassen dieselben zur rechtzeitigen Vorlage der Bedarfslisten und zwar in doppelter Fertigung, während eine dritte Fertigung bei den Gemeindeakten zurückzubehalten ist.

Durlach den 30. Mai 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

Nr. 7267. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit Erledigung der diesseitigen Auflage vom 9. v. M., Nr. 6146 — Amtsblatt Nr. 56 — noch im Rückstande sind, werden an alsbaldigen Vollzug erinnert.

Durlach den 3. Juni 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Fleischschau-Ordnung betreffend.

Nr. 7306. Die Gemeinderäthe des Bezirks veranlassen wir anher zu zeigen, welche Belohnung die Fleischbeschauer für ihre verschiedenen Dienstverrichtungen in Vollzug des §. 3 der Verordnung vom 26. Nov. 1878 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1878, Nr. 28) aus der Gemeindekasse erhalten und ob und bejahenden Falls welche andere Bezüge dieselben etwa noch außerdem haben.

Durlach den 4. Juni 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almenbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehmdgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 10. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleckstück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 11. Juni:

Subwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 12. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 13. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Renschwiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 14. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 16. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 17. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Paperrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 18. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleismühle — bei dem ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 10. Juni Vormittags 8 Uhr, am 14. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 12. Mai 1884.

Der Gemeinderath:

J. A. v. B.: Siegrist.
H. Steinmeyr.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Am Dienstag den 10. Juni 1884, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause dahier, in Folge richterlicher Verfügung, aus der Verlassenschaftsmasse des verlebten Fuhrmannes Christof Kammerer dahier nachverzeichnete Liegenschaften hiesiger Gemarkung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird:

1. 6 Ar 80 Meter Hofraithe und 1 Ar 17 Meter Hausgarten, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Gärten, in der Kronenstraße hier, neben Friedr. Biede und Kaiserl. Tabakmanufaktur, taxirt zu 10,500 Mk.
 2. 38 Ar 16 Meter Acker im Geiger, taxirt 400 Mk.
 3. 11 Ar 95 Meter Acker im Breitenwasen, taxirt 380 Mk.
 4. 20 Ar 64 Meter Acker in den Mühläckern, taxirt 600 Mk.
 5. 21 Ar 80 Meter Acker auf dem Gugelberg, und
 6. 21 Ar 80 Meter Acker allda, taxirt 5 u. 6 zu 550 Mk.
 7. 5 Ar 28 Meter Acker im Kaisersberg, und
 8. 5 Ar 29 Meter Acker allda, taxirt 7 u. 8 zu 300 Mk.
 9. 13 Ar 33 Meter Wiesen auf der unteren Hub, tax. 350 Mk.
 10. 7 Ar 79 Meter Wiesen allda, taxirt 225 Mk.
 11. 82 Ar 13 Meter Steinbruch, Oedung und Ackergerände im Lerchenberg und Rosengärtle, taxirt 400 Mk.
 12. 28 Ar 26 Meter Acker im Kochsacker, taxirt 350 Mk.
 13. 50 Ar 67 Meter Acker allda, taxirt 700 Mk.
 14. 19 Ar 71 Meter Acker im Bergfeld, taxirt 300 Mk.
- Durlach, 8. Mai 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Kermann,
Gerichtsnotar.

Kleieversteigerung.

[Karlsruhe.] Mittwoch den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militärbäckerei eine Parthie Roggenkleie öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, 4. Juni 1884.
Königl. Proviant-Amt.

Aufforderung.

[Durlach.] Die Almendaufgabe pro 1884 beträgt für die I. Klasse 28 Mk. 60 Pf., für die II. Klasse 4 Mk. 62 Pf. und war am 1. Juni ganz verfallen; die Almendgenutzberechtigten werden daher aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten.

Durlach, 4. Juni 1884.
Die Stadtverrechnung:
H. Friderich.

Ausverkauf.

[Durlach.] Um mein Rüben-Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu herabgesetzten Preisen, und bemerke dabei, daß das Lager gut sortirt ist.

A. Grauli,
Sattler und Tapezier.

Aue. Heugras-Versteigerung.

Nr. 171. Die Gemeinde Aue läßt Dienstag, 10. Juni, den diesjährigen Heugraserwachs von ca. 12 Morgen Wiesen öffentlich versteigern, wobei die Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr beim Amalienbad stattfindet.

Aue, 5. Juni 1884.

Der Gemeinderath:
Postweiler.

Kaunfer.

Büchsen-Kaffee

von der Straßburger Kaffee-Brennerei Trawitz Düringer & Cie. Direkter Import. Garantirt reineschmeckende Qualitäten. Nach bestem System ohne irgend welche Beimischung gebrannt. Vollständige Conservirung des Aroma's in Blechbüchsen. Gutassortirtes Depot der verschiedenen Qualitäten bei

Julius Loeffel
in Durlach.

Senden-Gin säße,

glatte, gestickte und gefaltete.

Vorhang-Stoffe,

Zwirn, Moll und Moll mit Lüll, bei größter Auswahl enorm billige Preise bei

Jul. Hochschild.
Aldlerstraße.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeien etc. leidet, lasse sich in der hies. Filiale die ausführliche Gebrauchsanweisung des echten Trauben-Brusthonigs gratis aushändigen. Filiale in Durlach bei Hrn. Konditor Ludw. Reishner; in Karlsruhe bei Hrn. Hoflieferant Karl Maßbacher, Lommstr.

Weinhandlung

J. Estelmann & Cie.,
Waldstrasse 33,
Karlsruhe.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager ländischer Weiß- und Rothweine unter vollständiger Garantie für Echtheit, und machen gleichzeitig auf einen guten Erstwein zu 30 Pf. per Liter aufmerksam.

Rohr- & Strohstühle

werden zum Flechten angenommen und zu billigen Preisen besorgt bei

Frau Kiemele,
geb. Flamm,
Kronenstraße 7.

Heu- und Dünggabeln,

in Qualität, gußstählerne, mit und ohne Stiel, empfiehlt billigst

Emil A. Schmidt.

Den Heu- und Dehmdgras-Erwachs von ca. 7 Viertel Wiesen — an der Durlach-Ettlinger Straße — im Ganzen oder in 3 Abtheilungen — hat zu verkaufen

Lindenwirth May in Ettlingen.
Rühdung, ein Haufen, ist zu verkaufen
Lammstraße 37.

Düng, eine Parthie, verkauft
Mumewirth Klein.

Fahrniß-Versteigerung.
[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verlebten Frau Sophie Schmidt werden
Dienstag den 10. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr anfangend, in dem Hause **Rappenstraße 4** folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkasten, 2 Kommoden, 1 großer Glasischrank, für ein Geschäft geeignet, 1 Ladenfenster, mehrere Fische, verschiedenes Werkzeug und sonst noch allerlei Hausrath.

Geldanerbieten.

Die Verrechnung des evangelischen Pfarrhausbaufonds zu Weingarten hat **800-1000 M.** gegen Unterpfandsversicherung auszuleihen.

Dankagung.

Von der **Badischen Militär-Versicherungsanstalt in Karlsruhe** wurde mir das für meinen verstorbenen Mann vor 2 Jahren bei dieser Anstalt versicherte Sterbegeld von 150 Mark sofort baar ausbezahlt, wofür ich herzlich danke.
Durlach, 5. Juni 1884.
Katharine Grimm Wth.

Knecht, ein zuverlässiger, der mit Pferden umzugehen weiß, findet Stelle bei **E. Märcker** in der Obermühle.

Ein fleißiges Mädchen wird aufs Ziel gesucht.
Karlsburg.

Ein Mädchen wird auf Johanni in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein braves Mädchen, welches neben der häuslichen Arbeit etwas Gartenarbeit versteht, findet auf Johanni Stelle in Karlsruhe, **Werderplatz 42.**

Mineralwasser,
als:
Selters-Wasser,
Emser-Wasser
(Krähner Brunnen),
Osener Bitterwasser,
Friedrichshaller Bitterwasser
empfiehlt in stets frischer Füllung
L. Reissner.

Gekochten
Schinken
im Ausschnitt
empfiehlt
Bismarckwirth **Klein.**

Fahrhub, eine sehr gute, großträchtig, ist zu verkaufen
Hauptstraße 30.
Ebendasselbst sind auch 10 Viertel **Wiesen** auf der Hub zu verkaufen.

Zieglerwaaren- und
Kalkausnahme
Samstag den 7. und Montag den 9. Juni bei **Frautwein**, Ziegeleibesitzer.
Egyptische Cigaretten in feiner Qualität empfiehlt
G. F. Blum.



Bekanntmachung.

Das dritte evang. Kirchengesangfest in Karlsruhe betreffend.

[Durlach.] Wir möchten es bei der Nähe der Stadt Karlsruhe nicht versäumen, die evang. Einwohner hiesiger Stadt hiermit besonders aufmerksam zu machen auf das

III. evang. Landeskirchengesangfest,

welches am nächsten **Donnerstag, 12. Juni,** (Frohleichnamstag) in der evang. Stadtkirche zu Karlsruhe abgehalten werden wird und an welchem die Kirchengesangvereine von Baden, Blankenloch, Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Feudenheim, Gernsbach, Graben, Grünwettersbach, Heidelberg, Karlsruhe, Leimen, Dintenheim, Mosbach, Neckarau, Offenburg, Rastatt, Ruffheim, Sandhausen und Stafforth mit zusammen 861 Sänger und Sängerinnen sich betheiligen werden.

Die gottesdienstliche Festaufführung in der Stadtkirche beginnt Nachmittags 3 Uhr und dauert 1 1/2 Stunden. Die Festpredigt dabei wird Herr Oberhofprediger Prälat **Dr. Gerol** von Stuttgart halten.

Die Chorgesänge, an welchen sich fast alle Vereine betheiligen, werden von Herrn Musikdirektor Hänlein aus Mannheim geleitet. Die ausgewählten Stücke, welche nach dem eben erschienenen Programm zum Vortrag kommen, versprechen einen hohen musikalischen Genuß.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier ist im großen Saale der Festhalle von 5-7 Uhr gesellige Vereinigung, zu welcher die mitwirkenden Kirchengesangvereine und die Mitglieder des Landeskirchengesangvereins freien Zutritt haben.

Für das übrige Publikum werden besondere Eintrittskarten ausgegeben und zwar
in den unteren Raum der Kirche zu . . . M. 1.—
auf die Emporen 0.50.

welche vom 5. Juni an bei Buchhändler Gräff, Kaufmann Grimm (Kaiserstraße 36), Kaufmann Schwab (Amalienstraße 19) und Stadtmessner Billing zu haben sind.

Ebendasselbst werden auch Programme der kirchlichen Festaufführung mit vollständigem Text zu 10 Pf. abgegeben.

Es ist zu hoffen, daß bei dieser Festfeier auch aus hiesiger Stadt zahlreiche Betheiligung stattfinden werde.

Durlach den 5. Juni 1884.
Der Vorstand des Kirchengesangvereins.

Brauerei Eglau.

Sonntag den 8. Juni 1884:

Zwei große Militär-Konzerte,

ausgeführt von der ganzen Kapelle der Anteroffizierschule Ettlingen, unter Leitung des Kapellmeisters A. Sonrath.

I. Anfang 3 1/2 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr.

Grözingen.

Brauerei Berndinger.

Nächsten Sonntag, den 8. Juni, bei vorzüglichem Bier

Garten-Musik,

wozu höflichst einladet
Bierbrauer Schmidt,
vormals Berndinger.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Samstag den 7. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Restauration Spehl) Mitgliederversammlung statt.
Tagesordnung:
1) Erhebung der laufenden Beiträge.
2) Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Auswanderern & Reisenden

über **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Havre** nach allen Theilen Amerika's empfiehlt seine Agentur unter Zusicherung reeller Bedienung und zu den billigsten Preisen
Lindenwirth May in Ettlingen.

Ettlinger Naturbleiche

nimmt Tuch, Garn und Faden in Empfang
J. B. Stengel.

Hammelfleisch

ist zu haben bei
Heinrich Löffel.

Männergesangverein.

Samstag den 7. Juni,
Abends halb 9 Uhr,
Monatsversammlung
im Vereinszimmer.
Fer Vorstand.

Schillerloken & Merinken mit Schlagrahm, Chokoladetorte,

Haselnusscrêmetorte, Punschtorte, Kirschkuchen, Käskuchen, Hefenbunnd,

Verschiedene kleine Törtchen, Thee- und Kaffeebackereien
in großer Auswahl empfiehlt
Louis Reissner.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, ist auf 23. Juli an eine kleine Familie oder einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hauptstraße 57 ist die Parterre-Wohnung von 6 ineinandergehenden Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei Kaufmann **Mag. Schuler.**

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf Juli zu vermieten
Schwanenstraße 2.

Möblirte Zimmer

sind zu vermieten
Hotel Karlsburg.

Scheuer, eine geräumige

Bäcker **Büchle Wth.**

Haar-Arbeiten,

wie Böpfe, Chignon, Ketten, Bouquets etc. werden unter Garantie dauerhaft angefertigt. Reparaturen und Färben prompt und billigst.
Friedrich Itte,
77 Hauptstraße 77.

Salzsäcke,

zu Puptücher sich eignend, verkauft
Hilss.
Pfinzvorstadt.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 8. Juni. 81. Ab. Vorst. **Rigodon**, Oper in 3 Akten von Richard Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambrose Thomas. Abschieds-Vorstellung des Kammerjägers **H. Standigl.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst.

Trinitatisfest, 8. Juni 1884.
In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Lieder: Vorl. Nr. 14. Hptl. Nr. 15. Schlusl. Nr. 52.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Sp. In Wolfartsweier:
Herr Pfarrer Anspach.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
4. Juni: Leopold Christian, B. J. Badershauser, Fabrikarbeiter.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.